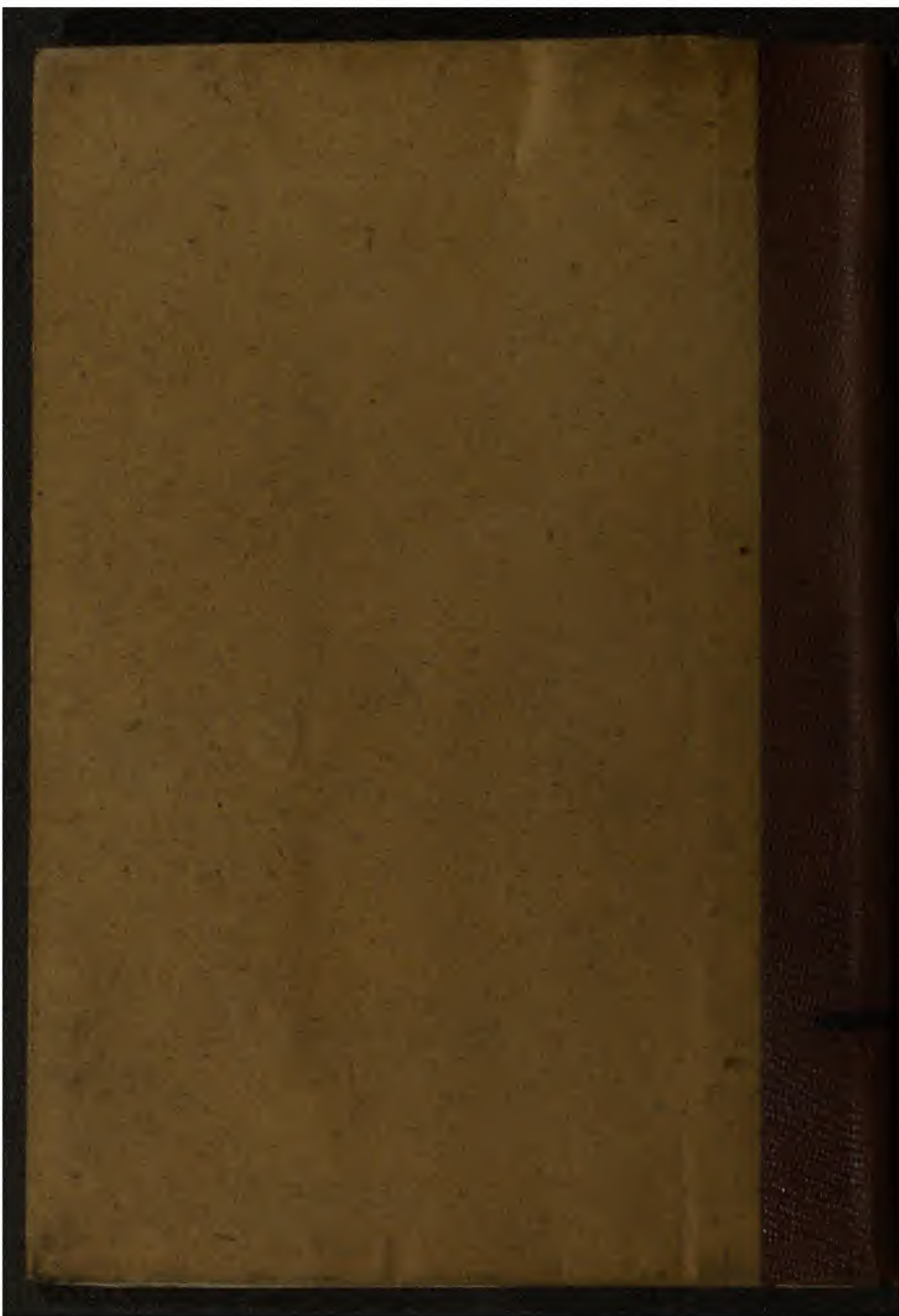


DE ILLUSTRISSIMO. SIGNO



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
6091/A





Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
6091/A



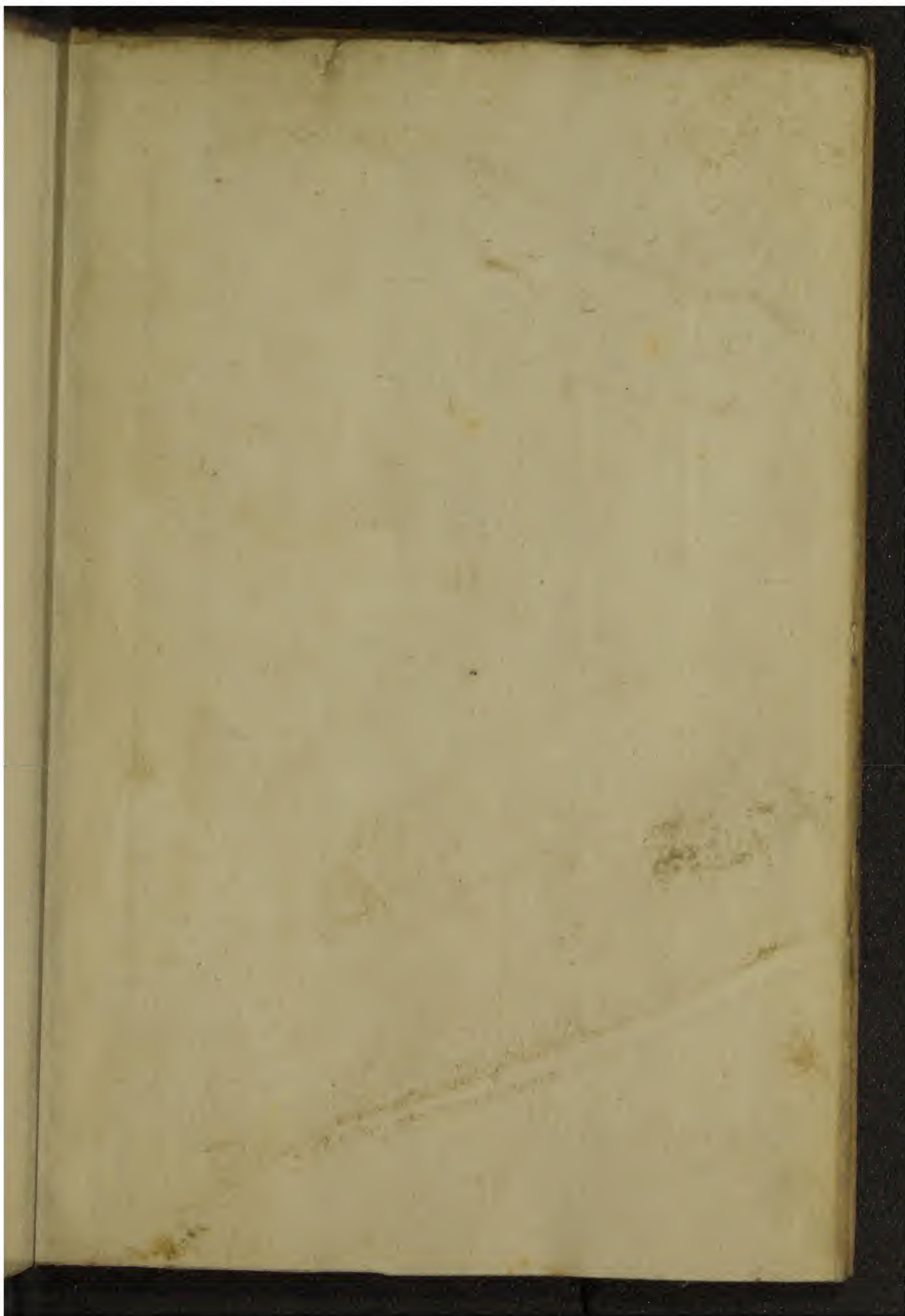
Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
6091/A

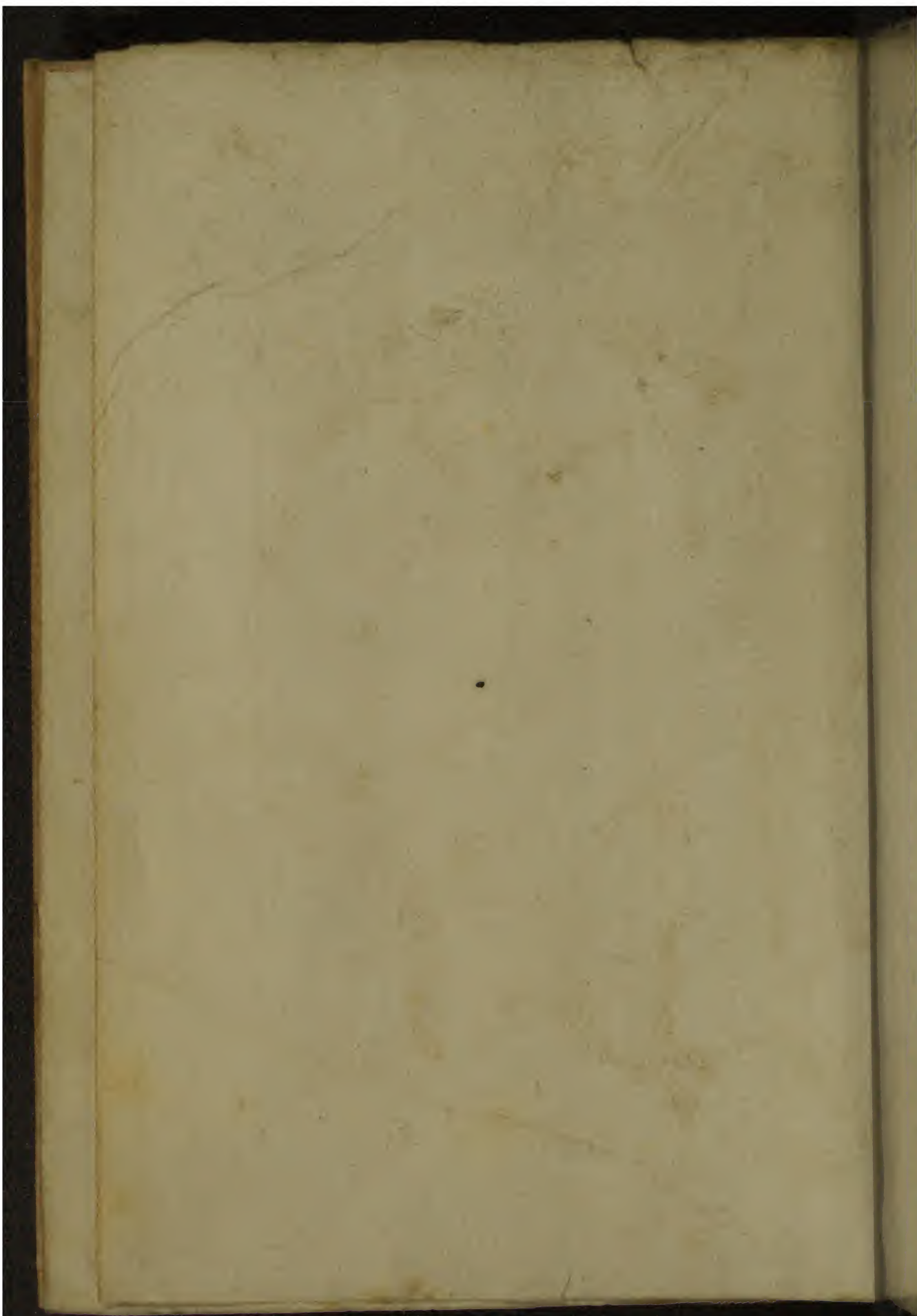


Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
6091/A

G. V. Sto

6091/A





G. V. Sto

Am
p
J
e

Ain Regiment für die
Pestilentz / Durch den hochgelertē
Johan Stockar / Doctor der
Erzney / vñ Stat Arzt zu
Vlm beschrieben vnd in
seynē lebē gebraucht
vnd geyebt .

Payne
12/7/11

Handwritten text in a medieval script, likely Latin, arranged in several lines. The text is faint and difficult to decipher due to fading and bleed-through from the reverse side of the page.

20

¶ Ain kurtz Regiment für den gepre-
sten der pestilenz / so der hochgelert her-
Johan Stockar / Doctor der Ergney /
vnd Statt Arzt zu Vlm / geschrieben
vnd begriffen / vnd sein leben lang im
yebung vñ gebrauch gehapt hat.

¶ Item zum erstē / wie sich der mensch
vor dem gebresten der pestilenz auffent-
halten soll vnd müg / So ist zu mercken
das man züberaitten vnd machen las-
sen soll ain Condit / das man nennet ain
latwery vñ Vlassen inhalt des Receptis
hernach volgend.

20. ¶ R. naccum maiorū nūo. xx. ficuum
pingwiū nūo. xv. Rute. M. j. absinthij
Cotile fetide scabiose Celestine. añ. M.
j. Aristologie. 3. / A. j. 5. Aristologie lon-
ge 3. 5. radicis tormentille. diptami al.
pipinelle. baccarū lauri añ. 3. ij. 5. flo-
ris borraginis Corticū capparorū galā-
ge Cornu cerui macis mirre / boli ar-
meni / terre sigillate añ. 3. iij. Salis cōis

A ij

ad quantitatem nucis magne/ pulueris
sanda/ puluerizentur Et contundenda
contundantur Et incorporentur/ cum
melle despumato/ quātum sufficit Et
fiat Electuarium.

¶ Mit sollicher latwerien von Cussen
mag sich der mensch vor dem siechtagē
der Pestilenz auffenthaltē / vnn̄d bes
hietten. Nachuolgender weyse/ zū den
zeytten so der gepiest der Pestilenz res
giert/ soll der mensch all morgen / oder
über den andern tag / von sollicher lat
wāryen nemen / als groß als ain klaine
haselnuß / vnn̄d die niessen in scabiosen
wasser/ wein/ oder wenig essichs / vnn̄d
darauff trincken ain wenig gūts roß
essichs/ oder Scabiosa wassers/ ob auch
der mēsch darauff nichts trinckt bringe
nit schaden.

¶ Item ob aber der mensch sollich lat
werien nicht het oder haben möcht So
soll er nemen denkeren von ainer groß
sen wālschen nuß/ auch ain feygen/ vnd
in melle.

ain klains steydlin von rautten / dasselb
alles soll er legen in ain wenig essichs
vnd darvon alle morgen nüchtern nies
sen vnd essen / vnd so er sollich also ge
essen hatt / so soll er nemen ain brosem
weyß brots in ainem essich genetzt vnd
die darauff essen / ob es auch dem mens
schen gefällig sein will / so mag er auch
auff das alles niessen vnd trincken ain
wenig weyß weins mitt so vil ochsen
zungē wassers als der wein ist gemischt
Sollich ertzney ist auch gantz bewert
vnd güt tragenden frawen vnd kindern

¶ Item so der mensch zū zeytten der pes
tilentz auß seinem hauß / oder gemach
gon will / so soll ain yeder allwegen ha
ben in seinem mund weyssen dyptam
oder zitwan / oder von den schelffen der
Juden öpffel / oder von der wurtz die
man nennt Angelica welch wurtz An
gelica wunderbarlich ist zū beschirmen
das herze vor aller giffte Treybet auch

A ij

Corrigen
na ärem

Ang
lica

*Iacinct
Zin Syzn*

sollich giste wa die ist mächtiglich auß
Es ist auch güt imm mund zū haben
vnd zūtragen ain gütten Iacincten
vnd ain Alinhyren mit ainander einge-
fasset in gold vnd in der hand ain gütten
Amberapffel Doch es hab oder trag der
mensch im mund oder in der hand was
er wöll so ist güt so er mitt den leütten
zū reden vnd zū handeln hab das er all-
weg sein antlit / der maß von inen ker /
damit er keinen frembden atem fachen
mög.

Opffel

¶ So auch ettwar Summers zeytten
vnder aingrossen menngin volcks / oder
über lewt die mit dem pesten der pesti-
lencz begriffen sein / gon wölt oder wurd
So ist sunder zū loben vnd auch güt /
das der mensch trag in seiner hand / ain
badschwemlingen ert / vñ eingedunck
in ain Rosen essich mit ainwenig rant-
ten vnd Gassern gemischet / vnd dar-
under gepmüst / Aber wintters zeytten
mag man zū den obgenanten stücken

branchen vnnb darunder mischen ain
wenig Nägelin/ vnd zymmet rözen.

¶ Aber so fer: es der mensch mitt fügen
vnd gewisñin thun mag. So wirdt bes
sunder für gütt angesehen / das ain yeg
des zū den selben zeytten meyð gemains
sami vnd mengin der menschen / als in
den Kirchen/ am marckt/ vnd in den bes
dern / ob aber ettwar in das Bad wolt
gon/ Der soll am morgen frū nemen ain
wenig Triackfers vnd der latweryen vō
Flussen yegkliches so vil als des andern
vnd darauff trincken ain wenig Sca
biosā wassers/ vnd nachmals nüechtern
baden / Doch nit mit vil oder mit ainer
mengin der leüt/ sunder mit wenig leüt
ten.

¶ Es seind auch fürnemlich zū fliehen
enge vnd stinckende gemäch. dann das
so das hertz fast krenckt vnd schwecht /
ist weetag vnd gestanc / man soll auch
in den heüßern / oder in den gemächern

güthen rauch machen mit wolriechen-
den dingen / vnd nämlich im Summer
mit / Rosen / Gassern / Sandel / Roß-
wasser weinrebenlaub / rotweydenlaub
vnd mit weyssen See blümen vnd des
gleichen.

¶ Aber im wintter mit Mirra / Mastix
Weyßemweyrach / Lorberbletter vnd
wecholtter ber vnd aber des gleichen.

¶ Es mag auch der mensch ain vermi-
schung machen oder machē lassen laut
des Rezepts hernach folgende.

¶ R. Thuris gariofilorum florum bus
glosse añ. 3. 5. Masticis Mirre añ. 3. j. 5.
laudani. 3. j. 5. tymiane. 3. ij. foliorum
lauri. 3. 5. Corticum citri. 3. j. cinamoni
electi. 3. ij. genciane. 3. j. ligni aloes. 3
ij. Sandalorum citri. 3. j. misce et fiat
puluis / vel cum storace liquida fiant
formule In forma trociscorum.

Von sollicher vermischunge / so man
inhalt des obgeschriben Recepts also
macht / soll man ettwan vil legen auff
glühende kolen / vñ die gemäch morgens
zū mittag zeyt / vnd zū nachts wol bes
röchen.

Fürnämlich / so ist auch nott das ain
yedes mensch mit essen / trincken / vnd
allen sachen / ain ordenlich regimēt für
vnd hab / vñd sunderlich alle füllerey
vermeyd von grober böser speys / vñd
voraus von frischen feuchten früchten
dann alle speys / so für sich selbs feucht
sind / vñd in der dewung überflüssige
feuchtung geben / seind ganz schedlich
vnd machen feül in im blüt.

Darumb soll sich der mensch hüetten
vor ainer yetlichen speys die hart zū dö
wen / vñd sunderlich vor denen die do
den menschen entrüthen / als grüen oder
frisch feucht frucht Rieben / kraut / deß
gleich / Visch auß faulen stillsteenden
wassern.

Dieta

¶ Vnd wie wol überflüssige überfüllung
ge/ob ioch die beschicht von gütter lob
licher speyß schöndlich ist/ so ist doch her
widerumb vil abbruchs vnnnd fastens/
auch nit güt/ sunder schöndlich/ nach dē
sollich abbruch/ oder fasten dem men-
schen das blüt entzündet/ vnd in zū blö-
digkait oder frantzhait bringen mügen
Darumb so soll der mensch zū zeytten
der Pestilentz nyessen speyß die sich nay-
get auff eyelin vnd trüeknin/ Als speyß
gemacht vñ gemischt mit effich Agrest
granatwein/ Erbsen gesafft/ oder des
gleichen/ Vnnnd vor allen dingen soll ob
ainem yeden mal/ die erst kost mitt we-
nig effichs angemacht vnd berayt sein.

¶ Ain yeder mensch soll auch sunderlich
vermeyden zū trincken/ fast syeß wein/
oder grob/trieb/zäch oder scharpf wein
sunder so soll man trincken senfft wein
die nit starck/ sunder gemischt sein wie
siech nach wermin oder keltin der zeyt.

oder des luffts erayschet / vnd fürnäm-
lich so ist zu den zeytten der Pestilentz
winters zeyt / der wermüt wein / kalten
feuchten leütten zu trincken fast nützlich
vnd gut nach dem er aller feülin weret.
¶ Es ist auch vor allen dingen nützlich
vnd gut / das der leib vnd stülgang lind
vnd offen behalten werden / vñ sollichs
also zu veruolgen / soll der mensch alle
wochen ain mal nemen / ain quintlin
oder ain halbs quintlin gemeiner Pesti-
lantz pillule / am morgen früe / oder ain
stund vor dem nacht essen / oder der pil-
lule / die dan krefftiger dann die gemei-
nen pillule der Pestilentz seind / laut des
Recepts hernach folgende.

¶ R. masse pillularū pīm pestilentialiū
3. ij. boli armeni abluti cum aqua rosē et
acetose 3. 5. reubarbari electi 3. j. lapidū
preciosorū / saphiri. Jacincti / smaraldi
Rubini granati. añ. gra. iij. margarita-
rum gra. v. cū sy. de citro fiant pillule.
in forma cōmuni vel xv. pro tragma.

B ij

Fu.

pillule

¶ Es soll auch der mensch zu der zeyt
der Pestilentz vermeyden vnkeusheit/
vnd sunder so soll auch ain yedes mēsch
sich hütē vor forcht/einmüettigkeit od
fantasiern / oder nach gedencen / auff
die kranc̃hait der Pestilentz / dann vil
menschen fallen in sölliche kranc̃hait
auß forcht oder überflüssiger fantasey.

Curatio

regime

¶ Zum andern / was der mensch so in
der gebrest der Pestilentz anstost thon
soll / vnn̄d wie im widerumb zühelffen
sey etc.

phloia

¶ Ist zemercken hatt der mensch der al
so vergifft wirdt ainicherlay geschwār
oder Appostem so soll er balde lassen an
der seytten daran er die Apostem hatt.
Geleicher weyß hat der mensch die apo
stem am halß / so soll er lassen an der sel
ben seytten die haupt ader auff der hand
bey dem daumen. Wa sich aber die Apo
stem oder das zaychen erzaygen oder er
zügen wurd vnder der üchssen / so soll

der mensch lassen an der selben seytten
auff der hand bey dem klaynen finger /
Ob aber der mensch ain zaychen an der
prust haben wurde / so soll er lassen auff
der selben seytten die Median. Wurd
aber der mensch haben sollich zaychen
oder geschwär bey den gemächten / so
soll er lassen auff der selben seytten die
ross ader / oder frawen ader inwendig
am fuß. Vnd ob der mensch fast vol vñ
blütreich ist / so vil meer soll man blüts
von im lassen / wa aber an dem mensche
en / kein zaychen als Apostem oder ges
schwär erscheynen wurden / so ist an
fangs zū lassen nit not. Aber es erschein
am mensche ain zayche ains geschwars
oder Apostem oder kains / so soll man
doch ainē yeden gebē der also vergift ist
zū nyessen der latweryen von Lüssen
hie vor geschribē / ayns guldins schwer
vnd ain halbs quintlin des besten Tri
ackers / darunder mit wein oder Scabis
osa wasser vermischet / oder aber des ges

B ij

prenten vnd distillierten wassers / laut
des Rezepts / wie hernach volgt .

qua
¶ R. Aque Scabiose lib. ij. tyriace op-
time quar. j. Radicum diptam al. Val-
leriane genciane magistrancie añ. 3. ij.
ponatur omnia simul in alembico / pul-
uerisatis prius radicibus Et distillen-
tur lento igne.

¶ Von sollichem geprentem wasser soll
man dem vergiften menschen geben auf
die latwerien vñ nussen hie vor geschri-
ben / als vil als drey oder vier löffel vol /
Aber den kinden sol man gebē ain quint
lin der latwerien von nussen / mitt dem
obgeschriben geprentem wasser vermis-
schet / on den Triackfers.

¶ Das obgemelt gepret wasser / ist auch
sunder güt den menschen vor der pesti-
lenz auff zūhalten / vnd zū beschirmen /
so der mensch des morgens früe / auf die
latwery von den nussen sollichs wassers
nympt ain löffel vol.

¶ Wa man aber sollichs wassers nicht
gehaben mag / so soll man auff die late
wery von nussen nyessen vnd brauchen
Scabiosa wasser / oder ämpffern was
ser.

¶ Nachmils / vnd nach nyessung der
ding / wie dan obstat / soll sich der kräff
mensch an ain bedt nider legen / vnd sich
wol zū decken lassen / doch nit schlaffē /
sunder fleyß haben zū schwitzen . Vnd
soll also den schwayß leyden acht oder
zehen stund zūm mynsten / ye lenger ye
besser.

¶ Vnd so dem mensche also im schwaiß
oder darnach volgen vnd kōmen gros
ser durst / grosse hizz oder böß zufall / als
onmacht / vnwillen zerüttung der ver
nunft / zittern oder schwechin des hertz
en / damit man dann auch dar vor sey /
vnd verhüeten müg / das die vergifften
dempff dem menschen zū hertzē mit riech
en / so soll man dē menschen im schwayß

vnd in den zů fällen hie obgemelt stä-
tigs geben / zuckerroß / zuckerseyel ochs-
sen zungen zucker / auch Borretsch was-
ser / Oder m. mus Christi mit berlin ge-
machet / zertriben mit Scabiosa was-
ser / oder ämpffern wasser / oder gersten
wasser / wa man ander wasser nit geha-
ben mag.

¶ Man mag auch haben vnd in solliche
en schwaissen / vnd den obgenanten zů-
fällen / offte brauchen vnd dem menschen
zů nyessen geben / diß hernach geschribē
ertzney die dann das hertz vor allen bö-
sen zůfällen / beschirmet vnd auff ents-
belt laut des Receptis hernach volgend.

¶ R. Conserue roß. violarum añ. ʒ. ʒ.
Conserue borraginis et buglosse añ. ʒ. i
Conserue citri et nenufaris añ. ʒ. i. ʒ.
Dyaprunis Simplicis Dyacitonitem
simplicis añ. ʒ. iij. specierum Electuas
ry de gemmis fri / specierum Electuary
liberantis añ. ʒ. ij. pul. specierum. tria

sandal. dyarodon abbatis añ. 3. i. 5. Spe
cierum trociscorum de Camphora. 3. i.
boli armeni abluti cum aqua roß/e. ace
tose terre sigillate añ. 3. iij. misce t i i
genter cum sy. de acetositate citri vio
larum et de buglossa añ. quantum sus
ficit. et fiat mixtura liquida bene inco
porata.

¶ So auch t e n menschen/der also mitt
dem gepresten der Pestilēz bestrickt ist
der schwayß auffhöret vnd ain end hat
vnder von dem schwayß getrücknet i st
so soll man ain scharlachen bletzen oder
ain roten Zendel/in das hernach geschri
ben hertzen wasser/law duncken vnd
nezen/vnd söllichen scharlach oder Zen
del/in also genetzt/dem krancken men
schen über das hertz legen. Vnd gebürdt
sich söllich hertz wasser zūmachen/laut
des hernach geschriben Rezepts.

¶ R. Aquarū Endiuię. acetose. lactus
ce/borraginis/buglosse/roß. añ. 3. iij.

℥

Acetiroß. ʒ. ʒ. sandalorum al. citri. et
Rute. añ. ʒ. ʒ. Corall. al. et rute. añ. ʒ. ʒ.
florum violarum roß. buglosse/ et nenu-
faris añ. ʒ. j. Campho. gra. iij. Croci.
ʒ. ʒ. ad de musci parum. si placet et mis-
sceantur.

¶ Vnd so die schwayß vnnnd die zůfäll
am menschen also vergangen seind / so
soll man im darnach zů essen geben / ain
hennen / oder Cappaunen brüe / oder ai-
Mandel milch / Wa er auch so kranck /
oder schwach wäre / so mag man im die
Cappaunen oder hennen zerstoßse / vñ
in die also nyessen lassen.

¶ Wo auch der mensch nitt fast hitzig
vnd entzündt ist / so soll er trinckē weys-
sen wolschmeckenden klaren wein der
wol gemischet sey mitt Ochsenzungen
oder ämpffern wasser / Wann aber der
mensch fast entzündt oder hitzig ist / so
soll man im zů trincken geben Gersten
wasser / oder zucker wasser mitt Zym-

metzlin gemacht / vnd in dem obges
schriben Regiment / vnd der ordnung
soll der siech also gehalten werden / so
lang biß er widerñ zu im selbs kumpt
vnd wa als dann der tranck am anfang
nit gelassen hette / so mag er nachmals
wol ain wenig lassen.

¶ Item wa nach allē vorgeschriben din
gen das zaichen der Appostem oder des
geschwers nit vergon wolt oder wurd /
so sol man als dann auff dem geschwer
oder Appostem / Oder aber zwen oder
drey finger vnder der Appostem oder de
geschwer herab schreypffen / vnd ain vin
thausen setzen lassen / dardurch die ver
gift matery von dem hertzen gezogen
werd.

¶ Oder mag man auff sollich Apostem
oder geschwer legen das hernach ver
zeychnet temperiert vnd mittelmessig
pflaster / das dan für kind / auch für jung
zart vñ alt leüt güt ist laut des recepts
hernach volgend.

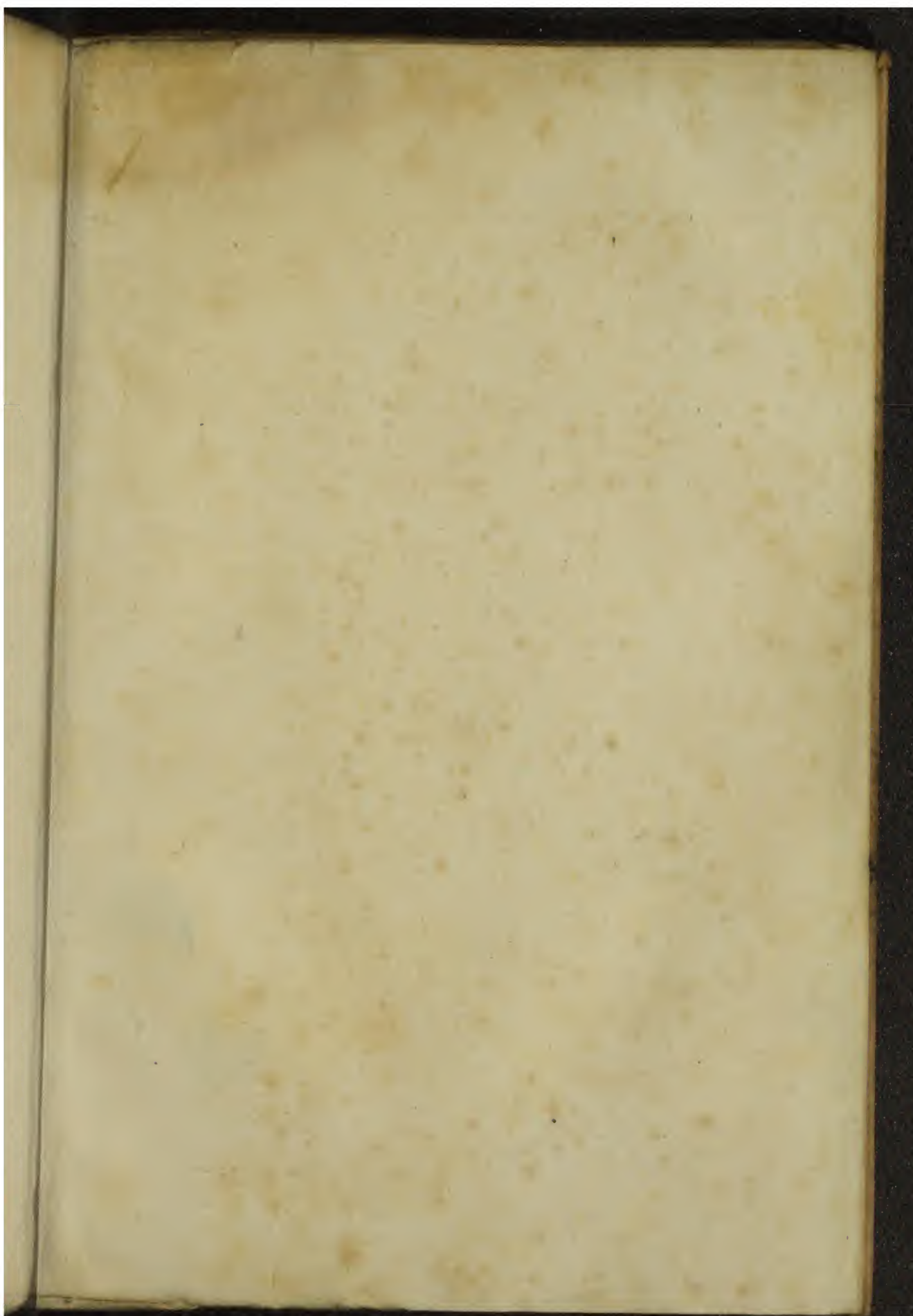
C ij

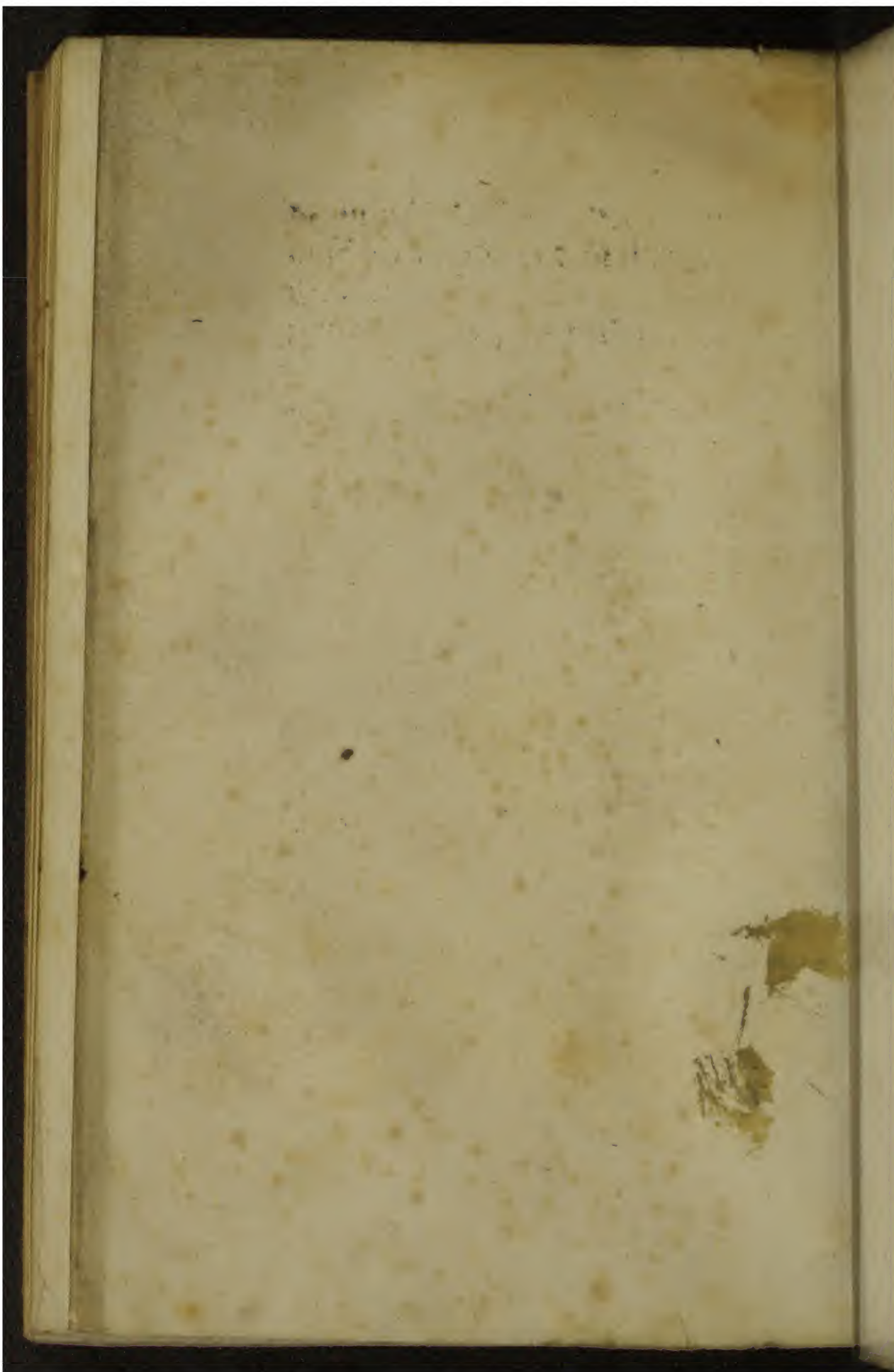
¶ Recipe ficuum pinguium siccarum
numero .x. uuarum passarum mundata
rum pugillum vnum Salis nitri . 3 . iij.
fermenti acris . 3 . ij. Olei cammomellini
quantum sufficit ad incorporandum fi
at Emplastrum diligenter in mortario
incorporatum.

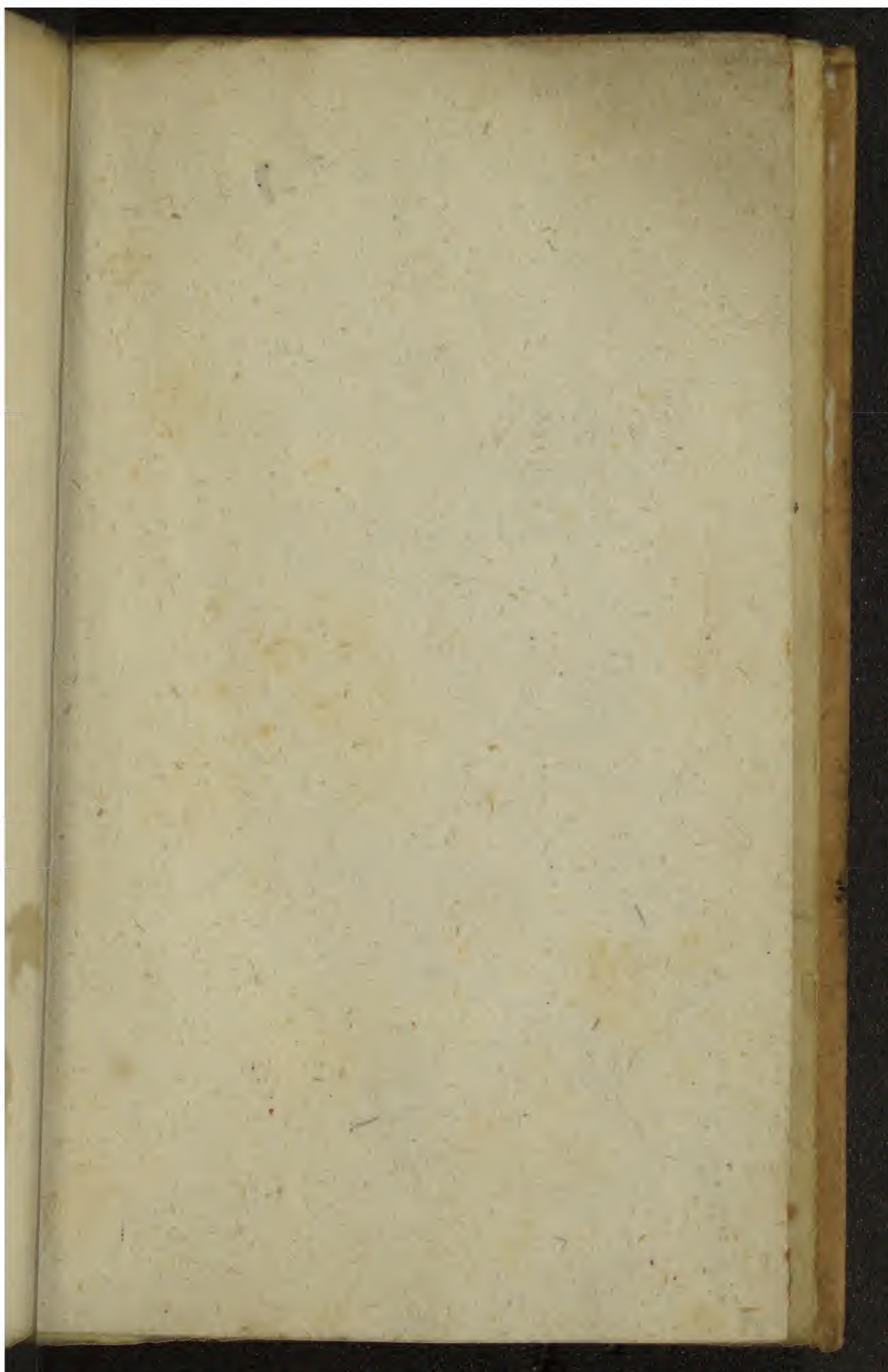
¶ Aber für starck vnd mächtig leüt / in
denen der vergiffen matery vil ist / so
ist zu brauchen das hernach geschriben
probiert vnd erfaren pflaster / das da
schnelliglich zeücht die vergiffen ma
tery von dem hertzen / Inhalt des Res
cepts hernach folgende .

¶ Recipe Armaniaci . 3 . 5 . bdelly seras
pini añ . 3 . ij. Se. sinapis piretri añ . 3 . j.
Euforby Castorei añ . 3 . j. ficuum nume
ro . iij. Fermēti acris . 3 . 5 . gumi in vino
dissoluantur et colentur / Et alia pul
uerisata et contusa admisceantur fiat
Emplastrum.

¶ Disß alles / so obstat ist nach dem kürz-
gisten gemacht / vnd geschriben / wie
sich der mensch vor dem gepresten der
Pestilenz auff enthalten. Auch wa in
der prest anstieß / wie er sich wider zů ge-
sunthait bringen müg. Ob aber ettwar
geren gegründter vnd lauterer mainung
vnd matery von den dingen haben wöit
der mag deßhalben lesen vnnnd erfahren/
die alten Doctores der Ergney. Die ma-
nicherlay vnd vil daruon geschriben ha-
ben. Dann dise ding seind allain für das
gemain volck gemacht / geschriben / vnd
darumb / vnd auß den vrsachen / zů dem
kürzsten begriffen / das es ainem yeden
bester verstendiger sey.







30v

